

Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Sohrau D.-G. und Umgegend.

Verkauf:
wöchentlich einmal; Sonnabend.
Verkaufspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Verkäufern 0.60 RM

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
Paul Hanold, Stadtbuchdrucker, Sohrau.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hanold.

Abgabe-Preis:
Die einseitige Werbungsrate 10 Pf.
Interaten-Annahme bis spätestens Freitag
10 Uhr vormittags.

Nr. 23

Sohrau, Nr. 23

Sonnabend, den 8. Juni 1940

Gründet 1878

62. Jahrgang.

Größte Vernichtungsschlacht aller Zeiten.

Führer-Hauptquartier, 4. Juni.
Über den Verlauf der blutigen Operationen im Westen gibt das Oberkommando der Wehrmacht folgendes bekannt:

Der große Kampf in Flandern und im Artois ist beendet. In die Kriegsgeschichte wird er als die bisher größte Vernichtungsschlacht aller Zeiten eingehen.

Als am Morgen des 10. Mai die deutsche Wehrmacht zur Entschloßung im Westen antrat, war ihr durch den Führer und Obersten Befehlshaber als strategisches Ziel gesetzt, den Durchbruch durch die feindlichen Grenzbesetzungen (südlich Namur) zu erzwingen und dadurch die Voraussetzung für die Verdrängung der englischen und französischen Armeen nördlich der Maas nach Sommer zu schaffen.

Gleichzeitig sollte Holland rasch in Besitz genommen und dadurch als Basis für die beschleunigten englischen Operationen zu Lande und in der Luft in der Nordhälfte des deutschen Heeres ausgeschaltet werden.

Am 4. Juni konnte die Wehrmacht ihrem Obersten Befehlshaber die Erfüllung dieser gewaltigen Aufgabe melden.

Darzwischen liegt ein Heldentum des deutschen Soldaten und ein Ruhmesblatt deutschen Führertums, wie es in diesem Ausmaß nur in einer Wehrmacht möglich sein konnte, die von einem Willen geleitet, von einer Idee befeuert und von der Bewußtsein und Opferwilligkeit eines gesamten Volkes getragen ist.

Eine genaue Betrachtung und Würdigung der Operationen des Heeres, der Luftwaffe und der Kriegsmarine muß einer späteren Zeit vorbehalten werden. Aus diesem kurzen Überblick soll das deutsche Volk nur entnehmen, wie es zu diesem gewaltigen Sieg in so kurzer Zeit kommen konnte und die Gewährleistung dafür, daß der Endsieg unser ist.

Seit Monaten sah sich die deutsche Führung der täglichen Gefahr gegenüber, daß die alliierten beweglichen Armeen unter dem Vorwand einer Hilfsleistung für Holland und Belgien gegen das Ruhrgebiet vorzürücken. Dieser Gefahr galt es am 10. Mai im letzten Augenblick noch zuvorkommen.

Mit einem Aufmarsch, wochenlang dauernden Abzügen um die gesperrten Grenzregionen und die neuzeitlich ausgebauten Festungen Holland-Belgiens konnte ihr nicht mehr begegnet werden. Unter dem schlagartigen Einsatz der deutschen Luftwaffe, die in wenigen Stunden durch schlagkräftige Angriffe auf die feindlichen Luftstützpunkte die Sicherheit des eigenen Luftraumes herstellte, ist es gelungen, durch eine große Zahl bis ins Einzelne vorbereiteter Überwachungsaktionen von ausgesuchten Verbänden des Heeres und der Luftwaffe nicht nur wichtige Verbindungen unterbrochen, sondern auch Sperreisen zu nehmen, die der Feind bisher für unüberwindbar gehalten hatte. Es gelang rasch, durch Fallschirm- und Luftlandetruppen sich im Zentrum der Festung Holland trotz härtester Gegenwehr festzusetzen und die Einschlüpfung von Süden her über die gewaltigen Weiden bei Moerdijk so lange offen zu halten, bis Panzer- und motorisierte Verbände zur Stelle waren und zusammen mit der Luftwaffe gegen Rotterdam einfielen. Dieser erstmalige Einbruch in einen Festungsbereich aus der Luft und der rasche Einsatz dieser Sturmtruppen von außen in Verbindung mit dem gleichzeitigen Durchbruch durch die Graben-Linie südlich von Utrecht hat die Kapitulation von Holland am 14. Mai nach einem Kampf von kaum fünf Tagen erzwungen.

Zwischen waren in Nord- und Süd-Belgien nicht nur alle Grenzbesetzungen und besetzten Stellungen rasch durchstoßen, sondern auch die entgegengekehrten feindlichen Panzerverbände geschlagen und die Unberührbarkeit der deutschen Panzerwaffe, ihrer Organisation, ihrer Führung und ihres Materials bewiesen.

Die Infanterie-Divisionen vorausführend, erreichten die Panzerkorps schon am 13. Mai die Maas zwischen Dinant und Sedan und fanden vor sich nicht nur das tiefeingeschaltene Eis, sondern auch die fast ausgebauten Grenzbesetzungen, in denen sich die französische IX. Armee zur Verteidigung eingerichtet hatte.

Entgegen allen bisherigen taktischen Auffassungen und allen Berechnungen der feindlichen Führung gegenüber, überwand die Panzertruppe schon am nächsten Tage in einem unerhörten Kühnen Einsatz, begleitet und gefolgt von Infanterie-Divisionen, die in Gewaltdemerschau herangekommen waren, von der Luftwaffe immer wieder vorbildlich unterstützt, den Fluß samt seinen Grenzbesetzungen, zerlegte die feindliche Abwehr und alle Organisations- und behielten sich den Weg bis an die Oise.

Damit war die West- in die feindliche Front geschlagen. Und wieder erlebte die feindliche Führung eine Überraschung, die sie für unmöglich gehalten hatte. Die Panzer und motorisierten Verbände gingen mit solcher Schnelligkeit weiter durch bis zum Meer, daß sie in Abständen sogar Abends Truppen auf dem Meeresspiegel überließen; denn die deutsche Führung hatte Vorsorge getroffen, daß in schneller Folge ein Schutzband von Divisionen von der Südgrenze Luxemburgs, der Maginellinie, der Aisne und der Somme entlang abrollte und damit die Sicherheit schuf, daß sich ein „Marne-Runder“ von 1914 nicht wiederholen konnte. Dadurch waren die beweglichen Verbände in der Lage, unbeeinträchtigt um ihren Rücken nach Norden einzufürchten, mit ihrem linken Flügel am Meer entlangzuziehen, während in ihrer rechten Flanke bei Cambrai und bei Arras verzweifelte Durchbruchversuche feindlicher Panzertruppen unter schweren Verlusten scheiterten.

Schon am 22. Mai schneite sich die Vernichtung aller noch im Artois und in Flandern befindlichen feindlichen Kräfte ab.

Während der frontale Druck in Nord-Belgien immer mehr zunahm und den tapfer kämpfenden Belgier aus Antwerpen, der Dyle- und Dendre-Stellung warf, zerlegte unsere nach Norden eingeschwenkte Durchbrucharmee die französische I. und VII. Armee, überwältigte die Festung Namur, nahm am linken Flügel Boulogne und Calais und in der Mitte das im Weltkriege heiligmächtige Flandernsland von Brügge und Courtrai.

Als am 28. Mai der Ring um die Küste von vier feindlichen Armeen von Ostende über Brügge, Arras und nach Gravelines geschlossen war und die belgische Armee nunmehr die Aufgabe vor sich sah, die im vollen Gang befindliche Einschließung des englischen Expeditionsheeres und die Zerschlagung aller Rückbauten des Landes durch die Engländer zu decken, entschloß sich der belgische König zur Kapitulation. Damit ist das Schicksal der französischen und englischen Armeen nicht herbeigeführt und kaum beschleunigt worden. Was sich am den folgenden Tagen ereignete, ist nicht, wie die englische Propaganda dargehalten versucht, der heldenhafteste Widerstand der englischen Armeen, sondern eine der größten Katastrophen in der Geschichte. Mägen auch Tausende das nackte Leben gerettet haben, ihr Material und ihre

Ausrüstung liegt unübersehbar auf den sandigen und nordfranzösischen Straßen. Am 4. Juni fiel nach erbittertem Kampf Dunkerque.

Der erste Abschluß dieses Feldzuges ist beendet. Der gewaltige Erfolg wurde möglich durch den beispiellosen Einsatz der deutschen Luftwaffe; denn alle Tapferkeit und Stoßkraft des Heeres konnten sich nur auswirken in dem von unserer Luftwaffe abgeschirmten Raum. Sie hat sich vom ersten Tage an die Herrschaft in der Luft erlangt, die feindlichen Luftstützpunkte und ihre Bodenorganisationen zerlegt. Sie hat darüber hinaus in ununterbrochenen, todesmühen Angriffen mit der zermürbenden Wirkung ihrer Bomben sowohl als durch den Einsatz der Flakwaffe direkt und indirekt das Feuer in seinem schweren Kampf unterstützt. Sie hat feindliche Infanterie- und Panzer-Ansammlungen in ihrer Vorbereitung zu Gegenstößen rechtzeitig erkannt und mitgebehalten, sie zu vernichten. Sie hat endlich die deutsche Führung durch todesmühtig geflogene Luftanflüge ein laufendes Bild der Lage vermittelt. Den alliierten Streitkräften zur See sorgte sie schwere Verluste bei. Die Zerschlagung der Kampfmoral der feindlichen Verbände sowie die Zerschlagung des feindlichen Führungsapparates ist ihr Verdienst.

Die ganze Größe des Sieges in Holland, Belgien und Nordfrankreich geht aus dem Verhalten des Feindes und dem Umfang des erzielten Kriegserfolges hervor. Die Reste der Franzosen, Engländer, Belgier und Holländer betragen an Mannschaften zusammen über 1,2 Millionen Mann. Dazu kommt noch die nicht geringere Zahl der Verwundeten, Gefangenen und Desertierten. Die Verluste an Geräte-Anzahlungen betragen 75 bis 80 Divisionen mit 42528 Distanz- bis zu den schwersten Kollern, Panzerwagen und Kraftfahrzeugen aller Art wurden zerstört oder erbeutet.

Die deutsche Luftwaffe (schon vom 10. Mai bis 8. Juni 1941 feindliche Flugzeuge ab, davon

| | |
|--------------|------|
| im Luftkampf | 1142 |
| durch Flak | 689 |

Mindestens 1800 bis 1700 weitere Maschinen wurden am Boden zerstört.

Nach der Eroberung der Festung der Küstung des belgischen Expeditionsheeres durch Kriegs- und Handwaffen des Feindes schwere Verluste.

Verstärkt sind durch Bombenangriffe:

- 5 Kreuzer,
- 7 Zerstörer,
- 8 U-Boote,
- 9 leichte Kriegsschiffe sowie
- 66 Handels- und Transportschiffe.

Auch vier wurden durch Bombentreffer beschädigt und teilweise zerstört:

| |
|------------------------------------|
| 10 Kreuzer, |
| 24 Zerstörer, |
| 8 Torpedoboots, |
| 20 leichte Kriegsschiffe sowie |
| 117 Handels- und Transportschiffe. |

Durch den wagemutigen Einsatz leichter Wehrkräfte wurden zerstört:

| |
|-------------------------|
| 6 Zerstörer |
| 2 U-Boote |
| 1 Transporter |
| 1 Hilfskreuzer |
| 1 leichte Kriegsschiff. |

Demgegenüber stehen die im Verhältnis zur Größe des Erfolges geringen Verluste der eigenen Wehrmacht vom 10. Mai bis 8. Juni.

Es haben den Heldentod

10252 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften; die Zahl der Vermissten beträgt 8463.

Mit dem Tode eines kleinen Teiles dieser Vermissten muß noch gerechnet werden.

42528 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften wurden verwundet.

Die deutsche Luftwaffe verlor in der Zeit vom 10. Mai bis 8. Juni 452 Flugzeuge, während die deutsche Kriegsmarine vor der französisch-belgischen und nordfranzösischen Küste kein Schiff einbüßte.

Wettlaufend im Angriffsmut und im Vertrauen von Stützpunkten, oft im Kampf gegen einen überlegenen Feind, haben alle eingeschlossenen Verbände der Wehrmacht eine in der Kriegsgeschichte ein-

als bestehende Leistung vollbracht. Unzählig sind die Beispiele heroischer Tapferkeit, aufopfernder Pflichterfüllung und unsterblichen Heldentums. Sie werden als Beweis deutschen Soldatenums in unsere Geschichte eingehen. In glänzendem Vertrauen zum Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, in dieser Kameradschaft innerhalb der Wehrmachtsteile und Waffengattungen, hat der deutsche Soldat das unermüdete Bestreben möglich gemacht.

Holland und Belgien haben kapituliert, Frankreich und Englands Stoßarmeen sind vernichtet. Einer der größten Siege der Weltgeschichte ist errungen.

Großbritannien beherrscht das gesamte Ost- und Südmeer der Nordsee und den Kanal.

Da die Gegner den Frieden auch weiterhin verweigern, wird sie der Kampf bis zur völligen Vernichtung treffen.

Tagesbefehl des Führers an die Wehrmacht.

Führerhauptquartier, 5. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

Wohnten der Wehrmacht!
Dankbar ist mir die große Zahl von 40000 Franzosen und Engländern, die sich in letzter Nacht unserer Truppen ergeben, wobei die meisten Soldaten in die Gefangenschaft übergeben wurden. Diese Soldaten sind die besten Soldaten der Weltgeschichte. Sie haben sich nicht nur für die deutsche Sache, sondern auch für die Freiheit aller Völker gekämpft. Ihre Tapferkeit und ihre Kameradschaft sind ein Vorbild für alle Soldaten der Welt.

Die Wehrmacht hat die besten Soldaten der Weltgeschichte. Sie haben sich nicht nur für die deutsche Sache, sondern auch für die Freiheit aller Völker gekämpft. Ihre Tapferkeit und ihre Kameradschaft sind ein Vorbild für alle Soldaten der Welt.

Die Wehrmacht hat die besten Soldaten der Weltgeschichte. Sie haben sich nicht nur für die deutsche Sache, sondern auch für die Freiheit aller Völker gekämpft. Ihre Tapferkeit und ihre Kameradschaft sind ein Vorbild für alle Soldaten der Welt.

Die Wehrmacht hat die besten Soldaten der Weltgeschichte. Sie haben sich nicht nur für die deutsche Sache, sondern auch für die Freiheit aller Völker gekämpft. Ihre Tapferkeit und ihre Kameradschaft sind ein Vorbild für alle Soldaten der Welt.

Die Wehrmacht hat die besten Soldaten der Weltgeschichte. Sie haben sich nicht nur für die deutsche Sache, sondern auch für die Freiheit aller Völker gekämpft. Ihre Tapferkeit und ihre Kameradschaft sind ein Vorbild für alle Soldaten der Welt.

Die Wehrmacht hat die besten Soldaten der Weltgeschichte. Sie haben sich nicht nur für die deutsche Sache, sondern auch für die Freiheit aller Völker gekämpft. Ihre Tapferkeit und ihre Kameradschaft sind ein Vorbild für alle Soldaten der Welt.

Die Wehrmacht hat die besten Soldaten der Weltgeschichte. Sie haben sich nicht nur für die deutsche Sache, sondern auch für die Freiheit aller Völker gekämpft. Ihre Tapferkeit und ihre Kameradschaft sind ein Vorbild für alle Soldaten der Welt.

Die Wehrmacht hat die besten Soldaten der Weltgeschichte. Sie haben sich nicht nur für die deutsche Sache, sondern auch für die Freiheit aller Völker gekämpft. Ihre Tapferkeit und ihre Kameradschaft sind ein Vorbild für alle Soldaten der Welt.

Die Wehrmacht hat die besten Soldaten der Weltgeschichte. Sie haben sich nicht nur für die deutsche Sache, sondern auch für die Freiheit aller Völker gekämpft. Ihre Tapferkeit und ihre Kameradschaft sind ein Vorbild für alle Soldaten der Welt.

Die Wehrmacht hat die besten Soldaten der Weltgeschichte. Sie haben sich nicht nur für die deutsche Sache, sondern auch für die Freiheit aller Völker gekämpft. Ihre Tapferkeit und ihre Kameradschaft sind ein Vorbild für alle Soldaten der Welt.

Die Wehrmacht hat die besten Soldaten der Weltgeschichte. Sie haben sich nicht nur für die deutsche Sache, sondern auch für die Freiheit aller Völker gekämpft. Ihre Tapferkeit und ihre Kameradschaft sind ein Vorbild für alle Soldaten der Welt.

Die Wehrmacht hat die besten Soldaten der Weltgeschichte. Sie haben sich nicht nur für die deutsche Sache, sondern auch für die Freiheit aller Völker gekämpft. Ihre Tapferkeit und ihre Kameradschaft sind ein Vorbild für alle Soldaten der Welt.

Die Wehrmacht hat die besten Soldaten der Weltgeschichte. Sie haben sich nicht nur für die deutsche Sache, sondern auch für die Freiheit aller Völker gekämpft. Ihre Tapferkeit und ihre Kameradschaft sind ein Vorbild für alle Soldaten der Welt.

Die Wehrmacht hat die besten Soldaten der Weltgeschichte. Sie haben sich nicht nur für die deutsche Sache, sondern auch für die Freiheit aller Völker gekämpft. Ihre Tapferkeit und ihre Kameradschaft sind ein Vorbild für alle Soldaten der Welt.

Die Wehrmacht hat die besten Soldaten der Weltgeschichte. Sie haben sich nicht nur für die deutsche Sache, sondern auch für die Freiheit aller Völker gekämpft. Ihre Tapferkeit und ihre Kameradschaft sind ein Vorbild für alle Soldaten der Welt.

Die Wehrmacht hat die besten Soldaten der Weltgeschichte. Sie haben sich nicht nur für die deutsche Sache, sondern auch für die Freiheit aller Völker gekämpft. Ihre Tapferkeit und ihre Kameradschaft sind ein Vorbild für alle Soldaten der Welt.

Die Wehrmacht hat die besten Soldaten der Weltgeschichte. Sie haben sich nicht nur für die deutsche Sache, sondern auch für die Freiheit aller Völker gekämpft. Ihre Tapferkeit und ihre Kameradschaft sind ein Vorbild für alle Soldaten der Welt.

Die Wehrmacht hat die besten Soldaten der Weltgeschichte. Sie haben sich nicht nur für die deutsche Sache, sondern auch für die Freiheit aller Völker gekämpft. Ihre Tapferkeit und ihre Kameradschaft sind ein Vorbild für alle Soldaten der Welt.

Die Wehrmacht hat die besten Soldaten der Weltgeschichte. Sie haben sich nicht nur für die deutsche Sache, sondern auch für die Freiheit aller Völker gekämpft. Ihre Tapferkeit und ihre Kameradschaft sind ein Vorbild für alle Soldaten der Welt.

Die Wehrmacht hat die besten Soldaten der Weltgeschichte. Sie haben sich nicht nur für die deutsche Sache, sondern auch für die Freiheit aller Völker gekämpft. Ihre Tapferkeit und ihre Kameradschaft sind ein Vorbild für alle Soldaten der Welt.

Tagesbefehle an das Heer und die Luftwaffe.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunsbach, und der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalleutnant Adolf Hitler, haben Tagesbefehle an die Truppenteile erlassen, in denen sie Dank und Anerkennung für die unergieblichen Verdienste ausdrücken.

Führerhauptquartier, 3. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Montag bekannt:

Der Angriff gegen Dänemark von Wehen, Gdöben und Oßen macht langsam Fortschritte. Das schwierige von zahlreichen Gräben durchzogene und überflutete Gelände erschwert die Operationen. Trotzdem gelang es, im Zusammenhang mit der Luftwaffe in die festbesetzte Stadt Bergum einzudringen. Der ganze noch im Besitz des Feindes befindliche Raum um Dänemark liegt demnach unter schwerem Artilleriefeuer. Auch Kampf- und Stütz-Batterien setzten am 2. d. ihre Angriffe auf Dänemark fort. Dabei wurden zwei Zerstörer, ein Wachboot und ein Handelschiff von 5000 Tonnas versenkt, ein Kriegschiff, zwei Zerstörer und zehn Handelschiffe durch Bombentreffer beschädigt.

Im übrigen deuteten sich die Angriffe der Luftwaffe bis in das Rhone-Tal und bis nach Marfelle an.

Der unseren halbseitig fortgesetzten Krämpfen wird der Feind auf die Maginotlinie zurück und sich Ostangens, Woffen und Gerdt in unserer Hand. Die im Zuge der großen Vernichtungskämpfe in Flandern und Artois gefangenen Engländer und Franzosen haben nach den vorläufigen Feststellungen die Zahl von 330000 erreicht.

Der schwere Schwerekampf unserer Gebirgsjäger und an Land eingesetzten Schiffbesatzungen im Berggebirge am Harz gegen ungeheure Überlegenheit dauert an.

In Nordwesten wurden am 1. d. der Feind und das Gebirgsheer in Badlos durch Bomben zerstört, ein feindliches Handelschiff am Westausgang des Ostsee-Fjords versenkt.

In der Nacht zum 2. d. setzten der Feind seine Luftangriffe gegen nichtmilitärische Ziele in West- und Schwedenland fort, ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

Die Gesamtverluste des Gegners betragen gestern insgesamt 59 Flugzeuge, davon wurden 27 im Luftkampf, 10 durch Flak abgeköpft, der Rest am Boden zerstört. 15 eigene Flugzeuge wurden vermisst.

Führerhauptquartier, 4. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Kampf um Dänemark geht vor dem Abschluss. Unsere Truppen sind in die Stadt eingedrungen und haben dem verweirten sich wehrenden Feind das Fort Bonst entzogen. Der Hauptkampf mit französischen Truppen, denen die Aufgabe zuteil geworden war, die Flucht der englischen Soldaten zu decken, ist noch im Gange.

Die Luftwaffe greift wie schon durch Bombardierung bekanntgegeben, am 2. d. mit starken Verbänden aller Waffen die Basis der französischen Luftwaffe am Paris überfliegend an. Es gelang, die feindliche Luftverteidigung auszulagern und in gesammelter Höhe- und Zielangriffen an Hallen und Industriewerke der französischen Luftwaffe schwere Zerstörungen zu veranlassen. Zahlreiche Verbände und Gruppen wurden zerstört. In Luftkämpfen wurden 104 Flugzeuge abgeschossen, in Hallen und am Boden 80 bis 400 Flugzeuge zerstört. Die Flakartillerie erzielte am 2. Juni 21 Abschüsse. Gegenüber diesen außerordentlichen Erfolgen werden nur neun eigene Flugzeuge vermisst.

In der Nacht vom 2. zum 4. Juni hat der Gegner seine Einflüge und Bombenangriffe auf Holland, West- und Schwedenland fortgesetzt. Die Erfolge waren ebenso gering wie die bisherigen. Dabei gelang es bei Rotterdam und in Schwedenland je ein Flugzeug durch Flakartillerie, zwei weitere feindliche Flugzeuge durch Nachtjäger abzuschießen.

Das Wehrheer in neuem Angriff.

Berlin, 5. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere Armeen sind heute früh in breiter Front zum Angriff gegen das hier Frankreichs angestiegen. Der Übergang über die Somme zwischen der Maas und dem Oise-Kanal wurde erzwungen und die dahinter im Aufbau befindliche sogenannte Westwall-Linie an verschiedenen Stellen zu Fall gebracht.

Führerhauptquartier, 6. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die gestern begonnenen Operationen in Nordfrankreich verlaufen planmäßig. Unsere Truppen haben überall noch erheblichen Raum gewonnen.

Die Zahl der Gefangenen der Dänischen hat sich auf 58000 erhöht. Die Beute an Waffen und Kriegsgüter aller Art ist unüberschaubar.

Die Luftwaffe belegte am 5. Juni Truppenansammlungen und Kolonnen hinter der angestiegenen feindlichen Front mit Bomben. Sie griff ferner mehrere wichtige Flugplätze in Mittelfrankreich, den Kriegs- und Handelsknoten Cherbourg und in der Nacht zum 6. Juni zahlreich

Flugplätze an der Ost- und Ostküste Englands mit gutem Erfolg an.

Die Gesamtverluste des Gegners betragen 143 Flugzeuge. 49 wurden im Luftkampf, 19 durch Flak abgeköpft, der Rest am Boden zerstört. 15 deutsche Flugzeuge wurden vermisst.

Der Feind wiederholte seine Luftangriffe gegen nichtmilitärische Ziele in der Nacht zum 6. Juni in Nord- und Westengland. Westlicher Schaden ist nicht anzugeben worden. 8 feindliche Flugzeuge wurden hierbei abgeköpft, davon 2 über Hamburg durch Nachtjäger, ein drittes in den Niederlanden durch Flak.

Freilassung der holländischen Gefangenen.

Führerhauptquartier, 1. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an den Wehrmachtbefehlshaber in den Niederlanden folgenden Befehl erlassen:

Der deutsche Angebot zur Übernahme des Schicksals der Niederlande gegen die erweisene Absicht der Wehrmacht, Holland zur Ausmarschbahn gegen das Ruhrgebiet zu machen, ist bei der holländischen Regierung infolge ihres gebundenen Einspruchs mit dem Wehrmacht auf vorläufige Ablehnung. Sie überantwortete damit Volk und Land dem Schicksal eines Krieges, brachte sich aber selbst in Sicherheit außer Landes.

Die deutsche Wehrmacht hat in dem hierdurch notwendig gewordenen Kampf mit der niederländischen Armees jede nur mögliche Rücksicht auf den Schutz der Bevölkerung und die Erhaltung des Landes genommen. Dieser Einstellung deutscherseits kam die Haltung sowohl des holländischen Militärs als auch der holländischen Zivilbevölkerung in hohem Ausmaß entgegen. Sie entsprach dem kulturellen und sittlichen Stande des dem deutschen Kameradschaft verwandten niederländischen Volkes. Die vorantwortlichen Einzelpersonen, die deutsche Fahnenhelfer in Ostangriffe gespart, wie Verdrager behandelt und dann den Engländern ausgeliefert haben, werden zur Verantwortung gezogen werden.

Der holländische Soldat aber hat überall offen und ehrlich gekämpft und unsere Verbundenen und Gefangenen entsprechend gut behandelt. Die Zivilbevölkerung hat nicht am Kampf teilgenommen und ebenfalls die Gefolge der Menschlichkeit gegenüber unseren Verbundenen erlitten.

Ich habe mich daher auch für Holland entschlossen, die Genehmigung zur Freilassung der gefangenen holländischen Soldaten zu erteilen.

Die Hälfte der holländischen Armees wird mit sofortiger Wirkung entlassen. In erster Linie kommen holländische Wehrmachtangehörige in Frage, die in der Bundeswehr, in der Wehrmacht, in der Reichswehr, in der Wehrmacht, in der Wehrmacht tätig sind. Die übrigen Angehörigen der holländischen Armees sollen möglichst demobilisiert werden, um die Wehrmacht nicht zu überlasten und Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Einwandfrei gelten dieselben Bestimmungen für diejenigen holländischen Soldaten, die sich in Deutschland in Kriegsgefangenschaft befinden. Für die holländischen Wehrsoldaten werde ich eine Entschädigung noch treffen. (gez. Adolf Hitler.)

Englands Angst wächst von Stunde zu Stunde.

Berlin, 3. Juni. Der englische Gesundheitsminister MacDonald erklärte, die britische Regierung betrachte auf Grund der letzten Ereignisse die Gefahr eines deutschen Angriffs auf England als naheliegender. Die von der Regierung vorbereiteten Pläne würden zur beschleunigten Anwendung gelangen.

Die Angst vor Deutschland wächst in England tatsächlich von Stunde zu Stunde. Schon jetzt liegt auf London der Alpdruck der immer mehr von der Außenwelt abgeschlossenen britischen Insel.

Nicht umsonst fordert „Daily Express“, jede verfügbare Land müsse schnellstmöglich für den Kriegsbedarf ausgebeutet werden, wobei es Frankreich ausdrücklich auf die Gefahr der Abriegelung Englands verweist. „Wir müssen die Drohung voll erfüllen, die für England durch die Befestigung der Kanalküste durch Deutschland besteht. Der Gewalt wie auch der Londoner Flotte ist bedroht. Notwendige Mittel von Übersee müssen in Wehen des Landes ausgeliefert werden, dessen Flotte schließlich ausgerüstet und zu alledem jetzt im Bereich der deutschen Bomben liegen.“

In England hängt man sich an, in größtem Umfang Metall zu sammeln, wozu die Presse in langen Artikeln aufruft, obwohl die großen Blätter sich früher darin zu überbieten suchten, derartige Maßnahmen in Deutschland zu verpöbeln und als „Juden des bevorstehenden Zusammenbruchs“ hinzustellen.

An das deutsche Volk!

Der Führer hat an das deutsche Volk folgenden Aufruf erlassen:

An das deutsche Volk!
Die größte Schlacht aller Zeiten wurde durch unsere Soldaten siegreich beendet.

In wenigen Wochen sind über 1,2 Millionen Gegner in unsere Gefangenschaft gefallen. Holland und Belgien haben kapituliert. Das britische Expeditionskorps ist zum größten Teil vernichtet, zum anderen gefangen oder vom Festland verjagt. Drei französische Armeen haben aufgegeben zu erklären. Die Gefolge eines Einbruchs der Feinde in das Ruhrgebiet ist damit endgültig beseitigt.

Deutsches Volk! Diese geschichtliche glorreiche Tat haben deine Soldaten unter dem Einsatz ihres Lebens und ihrer Gesundheit mit beispiellosen Anstrengungen blutig erlitten.

Ich befehle deshalb, von heute ab in ganz Deutschland auf die Dauer von acht Tagen zu fliegen. Es soll dies eine Ehrung unserer Soldaten sein.

Ich befehle weiter auf die Dauer von drei Tagen das Läuten der Glocken. Ihr Klang möge sich mit den Gebeten vereinen, mit denen das deutsche Volk seine Ehre von jetzt ab wieder begleiten soll. Denn heute morgen sind die deutschen Divisionen und Luftgeschwader erneut angestiegen zur Fortführung des Kampfes für die Freiheit und Zukunft unseres Volkes!

(gez. Adolf Hitler.)

Deutschland dankt dem Führer.

Berlin, 5. Juni. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, hat nach dem siegreichen Ende der Schlacht in Belgien- und Frankreich-Flandern den Dank des ganzen deutschen Volkes an den Führer in folgendem Telegramm zum Ausdruck gebracht:

Mein Führer! Das deutsche Volk dankt in tiefer Ergreifung und Liebe Ihnen und unseren Soldaten, die unter Ihrer begnadeten Führung die größte Vernichtung- und Vernichtungsschlacht in der Geschichte zum einzig dastehenden Sieg gestaltete.

Gott wird weiter mit denen sein, die den Sieg verdienen.

(Adolf Hess.)

Belgische Königsfinder als Kriegspfund?

Paris, 6. Juni. Die aus Paris verbannt, beschuldigt das geflohene belgische Kabinett im Einberufungsbefehl mit dem französischen Regierung die Kinder des Königs Leopold, den 10-jährigen Kronprinzen Leopold und die 12-jährige Prinzessin Josephine Charlotte, die als unerschütterlich in dem französischen Department Dole aufhalten, als Pfand in Frankreich zurückzuführen.

Paris hört den Kammerdonner.

Genf, 5. Juni. Seit den frühen Morgenstunden hört die Bevölkerung von Paris den Geschützdonner. Die Fluchtplanke hat erneut eingeschlagen.

Kofales.

Sobran, den 7. Juni 1940.

Reichswerke und Cyfertag im Kriege? Wir antworten.

Wenn am 8. und 9. Juni dieses Jahres die Hitler-Jugend zum Reichspforttag für die deutschen Jugendherbergen mit dem Sammelkaffee und dem Verkauf der Karten an das deutsche Volk herantritt mit der Bitte, etwas für das deutsche Jugendherbergswerk zu spenden, dann ist es wohl möglich, daß diese Frage auch einmal aufgeworfen wird. Die beste Antwort ist allerdings allein die Tatsache, daß der Führer persönlich seine Zustimmung zur Durchführung dieser Sammlung gegeben hat. Die Karten des deutschen Jugendherbergswerts, die in den sechs Friedensjahren der nationalsozialistischen Regierung entstanden, sind für die Heimat und auch für das Ausland Jüngern des Aufbaues der jungen Generation. Aus der Idee der Reichsfeier, der wandernden Jugend ein Obdach zu geben, kam der Nationalsozialismus die Forderung, die Heimstätten der Jugend für Führer, Schulungsleiter und Freizeit mit allen Mitteln zu schaffen und zu erhalten. Der Aufbau war in vollem Gange und in allen Teilen Großdeutschlands reihen neue Häuser, die der Welt ihrer Umgebung sind. Noch müssen allerdings auch abnormen Jugendherbergen im Reich gehalten werden, die wenn Anforderungen nicht entsprechen, es ist aber unmöglich, alle Aufgaben mit einem Mal zu bewältigen. Der Krieg hat die Durchführung unterbrochen, der größte Teil der Mitarbeiter des gesamten Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen steht unter dem Waffenschild. Gerade jetzt ist es doppelt notwendig, daß bereits Geschaffenes zu erhalten und den Grundstein zu weiterer Auf- und Ausbau nach dem Kriege zu legen.

Hitlerjugend und NSDAP erfüllen in dieser Zeit mit Begeisterung die ihnen zugewiesenen Pflichten, in ihrer Freizeit sollen sie aber auch mit vor die Möglichkeit zur Schulung und Erholung in den Jugendherbergen haben. Und wenn auch die Großherbergen nicht selbstständig aufstellen, so kann auch die eigene Heimat während der Ferien zu Fuß oder zu Rad erwandert werden... mit dem Ziel einer Jugendherberge!

Während den Schwärmen jedes Mittel recht ist, Deutschland zu haben, bewirkt das deutsche Volk am Sammeltag der Hitlerjugend, daß es bereit ist, ein Friedenswerk nicht nur zu erhalten, sondern es in die Lage zu setzen, sofort nach dem Kriege seinen weiteren Aufbau in Angriff zu nehmen. Das Motto des Tages ist zugleich der Dank und ein Hinweis auf die Zukunft:
„Saubere Jugend, wirtschaft Volk!“

„Mit unseren Fahnen ist der Sieg!“

Unter diesem Thema wurde die fünfte Versammlungswelle im Kreise Rybnik durchgeführt. Die altertümlichen Zeitschriften bildeten den wirkungsvollsten Hintergrund zur Behandlung des Themas dieser Versammlungswelle. Jeder erlebt ja mit eigenen Augen und Ohren die Wirklichkeit dieses Wortes und folgte daher mit gespanntester Aufmerksamkeit den Rednern, die die grandiosen Bedeutung dieses Entscheidungskampfes im Westen schildern.

In Sobran fand die Kundgebung der NSDAP am 1. Juni im dichtbesetzten Volkshaus Saale statt. Es sprach Reichsamtseiler Claus. Der Redner behandelte in seinem großartigen, von starken Beispielen unterbrochenen Ausführungen den Kampf der nationalsozialistischen Bewegung um die innere und äußere Freiheit Deutschlands. Es ist dies ein heroischer, großer Weg, der niemals in der Geschichte des deutschen Volkes abgetroffen werden kann. Gerade die nationalsozialistische Bewegung des nationalsozialistischen Reiches, zu denen die NSD, die NSG, „Kraft durch Freude“ und die sonstigen Organisationen zur Förderung des deutschen Volkswesens gehören, sind ja den weltlichen Intellektuellen schon immer ein Dorn im Auge gewesen. Sie zu verteidigen und durchzusetzen und damit dem nationalen Sozialismus den

Weg zu bahnen, ist mit einer Aufgabe dieses Kampfes. Der Angriff des deutschen Volkes war unseren Feinden schon immer ein Dorn im Auge. Der Haß der Feinde richtete sich nicht gegen den Hitlerismus, sondern gegen das deutsche Volk, weil es das feilsche und intelligente der Welt ist. In dieser Hinsicht wurde aus diesem Kampfe niegelte hervorgehen und die Rettung des deutschen Volkswesens durch Deutschland gesichert werden.

Wir in der Heimat können dem Führer und unserer Wehrmacht für die Gedenken nur dadurch danken, indem jeder Einzelne an seinem Bloßrecht und dem seine Pflicht erfüllt. Auch Opfer müssen wir bringen, wenn sie auch im Gegensatz zu dem großen Opfer unserer Soldaten nur sehr gering sein können.

Die mehr als 100-tägigen Ausführungen des Redners lauden höchsten Beifall. Die Gruppenleiter Friedhelm dankte dem Redner namens der Volksgenossen und sprach die Hoffnung aus, daß auch die Sobraner jederzeit bereit sein werden, Opfer zu bringen.

Mit dem Gruß an den Führer und den Wehrern der Nation wurde die eindrucksvolle Kundgebung geschlossen.

Kriegerkameradschaft Sobran.

Am Anlaß der am 30. Juni in Rybnik statt findenden sterlichen Ubergabe von 60 Bundeswehren des NS-Reichskriegsverbandes an die Kriegerkameradschaft des Reichs Rybnik trat am Sonntag den 2. Juni der Kreisführer Stadly an einer Vorbereitungs der Kriegerkameradschaft in Sobran ein.

Die heutige Kameradschaft war in Stärke von etwa 100 Mann angetreten. Der Kreisführer hielt eine Ansprache und gab seiner vollen Zufriedenheit über die Beteiligung Ausdruck.
3481,27 RM.

Am 1. und 2. Juni für das Reichsblitznetz des Deutschen Roten Kreuzes gesammelt worden. Es ist dies ein recht erfreuliches Ergebnis.

Der Film „Morgentrot“

Der am 8. und 9. Juni von der Sanftmütze im Volkshaus Saale hier gezeigt wird, hat ein Gedächtnis von der deutschen U-Boot-Waffe im Weltkrieg. Im Programm wird die Wochenschau und ein Kurzfilm der Reichspropagandaabteilung vorgeführt.

Aufführung der Schubert-Söhne.

Wenn abend gefüllte hier die Schubert-Söhne aus Traunau mit dem herrlichen Lustspiel „Macaroni“. Der Volkshaus Saal war von Besuchern bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Schauspieler gaben ihre Bestes her und gekosteten so den Abend zu einem vollen Erfolg. Die Zuschauer, die mit dem Beifall nicht kargten, sind der Veranstaltung „Kraft durch Freude“ für diesen Anlaß sehr dankbar und würden eine ähnliche Veranstaltung gern wieder erleben.

Ein ganzer Stadtteil überflutet.

Die am Freitag niedergegangenen Regengüsse haben Dammbrüche an mehreren in der Nähe der Stadt Sobran gelegenen Stellen, u. a. d. d. Magant in Barabach, des Mühlweges und des Niederehrl Teiches in unserer Stadt verurteilt. Die Wassermengen ergossen sich mit elementarer Gewalt in das am Niederehrl-Teich gelegene Stadtgebiet an der Bahnhofsstraße und verwandelten es in einen wahren See, nachdem auch die beiden Arme des Niederehrl-Teiches und der Mühlentoch aus den Ufern getreten waren. 15 Häuser, besonders diejenigen von Nordost, Westost, Korfant und Ekobol, mußten geräumt werden, da das Wasser in die Wohnungen und Säle einbrang. Das Vieh konnte noch rechtzeitig herausgeschafft werden. Das ganze überflutete Gebiet gilt einem See und nur mit Hilfe von Rähnen konnte man in die Häuser gelangen. Die erste Hilfe leistete die Polizei und die alarmierte Feuerwehr, später griffen auch Mannschaften der Wehrmacht Hilfe bereit ein. An der Unglücksstelle erschienen auch Herr Landrat Dreves und Rybnik, wo ihm Herr Bürgermeister Jaska Bericht erstattete.

In der Nacht zum Samstag, als der Regen nachließ, begann auch das Wasser zu sinken und jetzt erst konnte man den erworrenen Schabern, den das Hochwasser angerichtet hatte, einigermaßen übersehen. So wurden auch an beiden Seiten des Niederehrl-Teiches die Stützungen unterstellt und Säue mit fortgerissen. Der Schaden, den die betr. Besitzer und Anlieger erlitten haben, ist sehr groß, wobei besonders die Teichbesitzer mit ihrem Fischbestand, der zum großen Teil fortgeschwommen wurde, schwer betroffen wurde.

Beunruhigt hat erst vor einem Jahre, am 26. Juli vorigen Jahres, eine Ueberflutung in demselben Stadtgebiet harte Verletzungen und großen Schaden verursacht.

Vorbereitung für die Verbunkelung.

In nächster Zeit sind im Präfabrikbereich Kattowitz die Häuser, Wohnungen usw. täglich von Sonnenuntergang bis etwa bis zum Sonnenanfang des nächsten Tages zu verbunkeln. Für die Verbunkelung ist der Eigentümer verantwortlich. Nicht ein anderer die Gewalt über eine Sache aus, so ist dieser an Stelle des Eigentümers verantwortlich, z. B. der Mieter für seine Wohnung, der Pächter für seine Pachtstücke. Die Verbunkelung an Gebäuden muß so vollständig sein, daß kein Lichtstrahl nach außen dringt. Die Bevölkerung wird hiermit aufgefordert, sich bis spätestens 1. Juli das notwendige Verbunkelungsmaterial zu beschaffen. Ferner werden die Fahrgasthaller angefordert, sich die zum gleichen Zeitpunkt mit geeignetem Material zur Verbunkelung der Fahrgasthaller zu versehen. Nähere Anweisungen erteilen die zuständigen Polizeibehörden und die Amtsträger des Reichsblitznetzes.

Nach dem 1. Juli wird die Aufschaffung des Verbunkelungsmaterials durch Schnappjäger und Amtsträger des Reichsblitznetzes überprüft. Das angeforderte Verbunkelungsmaterial ist gewissenhaft zu halten und auf Verlangen bereitwillig voranzubringen, soweit eine Anbringung noch nicht erfolgt ist. Der Beginn der Verbunkelung wird an gegebener Zeit bekanntgegeben.

Rybnik, 4. Juni. Die harten Niederschläge in der vorigen Nacht verursachten im Kreise Rybnik ein Hochwasser, wie es schon seit langem nicht mehr beobachtet wurde. Während jedoch in polenischer Zeit die Hochwassererschlägten auf sich selbst angewiesen waren, ist jetzt sofort durch den Anbruch eine Diskussion eingeleitet worden, und in einigen Gemeinden wurde bereits den am meisten Geschädigten zur Befestigung der größten Notlage eine sofortige Hilfe erteilt. Landrat Dreves hatte den vom Hochwasser hingeführten Gebiet einen Besatz und auf dringende Anträge die Bürgermeister und Ortsbauernführer, die genannten Befestigungen über den Umfang der Schäden in den einzelnen Gemeinden zu treffen, um Unterlagen für eine Entschädigungsbekanntmachung zu erstellen.

In Welt wurde eine Reinerne Brücke, die von der Baustraße zum Gut führt, weggerissen, eine zweite beschädigt und die größte Straße zum Gut etwa um 60 Meter teilweise bis 3 Meter tief angefüllt. Die Wasserwelle fand völlig unter Wasser, das Wasser ist große Stellen und Stenobäche bis Pörsch mit durchdrang auch den Leichnam, so daß der tödliche Befehl weggerissen wurde.

Bei Kattowitz war die Straße Sobran-Ortschef vom Hochwasser bedeckt. In Kattowitz wurden die Brücken vom Niederehrl weggerissen. Im anderen Ortsteil konnte nicht alles Vieh gerettet werden. Die Schäden des Landwirts Paul Kopyk klagte ein.

Die Hitler-Jugend

markierte am Mittwoch nachmittags mit dem Fanfarenzug in fröhlicher Haltung durch die Straßen der Stadt, was in Anbetracht der Kriegszeit große Begeisterung hervorrief.

Am Abend sprach im Volkshaus Saale Reichsamtseiler Bürgermeister Helm aus Rybnik zur hitlerischen Jugend, wobei er die Jungen und Mädel zu ihrem Zusammenhalt und zur Verbunkelung anforderte.

Trichinenfund.

Bei einem am 29. Mai in Nowitz geschlachteten Schweine hat der Fleischinspektor Soltz aus Rogolna Trichinen gefunden. Das Schweine kamme übrigens aus Sobran.

Man sieht also daraus, daß auch in unserer Gegend noch Trichinenfund vorkommen können.

Wer will zur Hilsenpolizei?

Die Hilsenpolizei Kattowitz ruft nach Bewerber ein. Volkshaus im Alter vom 17. bis zum 35. Lebensjahr mit einer Mindestgröße von 1,68 Meter, die ihre dienstliche Abkennung nachweisen, können bei geringer und körperlicher Eignung für den Polizeidienst sofort eingekleidet werden. Später kann die Übernahme in die Hilsenpolizei des Reichs, der Gemeinden und in die Gebietswerte erfolgen.

Einleitungsbesuch, denen ein selbstgegründeter Lebenslauf beizufügen ist, sind zu richten an die Einleitungsstelle der Hilsenpolizei, Kattowitz, Altes Polizeipräsidium, Gartenbergstraße 9, Zimmer 116.

Oft Hände waschen!

Dies ist ein Gebot der Hygiene, das im Sommer von besonders großer Bedeutung ist. Wenn mancher, der sein Unterbrochene aus der Tasche zieht, wäscht, was für seine und Umgebenden an seinen Fingern kleben und in nächster Angelegenheit in seinen Mund speiellen — er würde unheimlich Reinlichkeit der Hände fürchtend am Beginn der Krankheitskrankheiten.

Die Krieger-Kameradschaft

nimmt am Montag den 10. Juni, früh 8 Uhr an der Totenfeier in der Pfarrkirche für die an der Westfront gefallenen jungen Kameraden **Josef Krakowczyk** und **Heinrich Pawlas** vollziehlich teil.
Der Kameradschaftsführer.

Technische Nothilfe.

Am Donnerstag, den 13. Juni d. Js. findet um 18 Uhr im „Panzer-Hotel“ eine Versammlung statt. Das Erschienen jedes Handwerkers und Technikers ist Pflicht.
Der Ortsgruppenführer.

Vor 20 Jahren:

Blutbad der Franzosen in Gleiwitz.

Der 4. Juni ruft traurige Erinnerungen an Oberleutnant **Joseph Bitt** wach. Die Franzosen, die auch im gegenwärtigen Kriege ihre Brutalität erneut bewiesen, verübten heute genau vor 20 Jahren, am 4. Juni 1920, in Gleiwitz furchtbare Bluttaten. Die Vertreter der „Garde Polono“ waren nach Oberleutnant gekommen, um, wie der Präsident der Internationalen Roten Kreuzes, General **Le Rond**, feierlich besprochen hatte: „In einer Area der Freiheit und Gerechtigkeit gegen Unrechtstäter rächungs- und gnadenlos vorzugehen.“

Es ist bekannt, daß die Franzosen den Posten und Werkstätten der polnischen Infanteristen in jeder Hinsicht Vorkaufsrecht leisteten, daß sie die Deutschen hinderten, sich selbst zu schützen. Darüber hinaus aber drückten sie sich selbst wie gemeine Verbrecher.

Vor zwanzig Jahren drangen etwa fünfzig bewaffnete und schwer bewaffnete französische Soldaten in Gleiwitz in eine Gasse ein an der Goleier- oder Mühlstraße ein. Die belägerten die Gasse und wollten sich an den dort weilenden Franzosen vergreifen. Dessen Männer verwehrten sich dagegen, und es kam zu Schießereien. Ein Wachmeister der Gemeindepolizei verlor in französischer Sprache die Redefähigkeit zu beweisenden. In diesem Augenblick fügten die Franzosen an zu schreien, zu schreien die gesamte Gasse aus und tobten wie die Wilden in der Gasse. Mehrere Besuche wurden verweigert. Mit der Kamera leer war, riefen sie in die Polizeiwache an der Mühlstraße, die ganz in der Nähe liegt, um aber keinen Blick die Dramen, die dort abspielten. 80 Franzosen härmten mit aufgepflanztem Bajonet die Wände, schlugen dort alles zergewalt und schossen blutige auf die sich dort aufhaltenden Deutschen. Ein Polizeibeamter, der nach seinem schweren Verstoß auf dem Aufbitt lag, wurde durch Bajonettschläge schwer verletzt, beschädigten die Gemeindepolizisten und vier Beamte der Sicherheitspolizei. Die Wände und der Fußboden des Baugrundes waren mit Blut bespritzt.

Auch **Katowitz** hat erleben müssen, wie die Franzosen den polnischen Verdächtern Vorkaufsrecht leisteten. Vor 19 Jahren, am 4. Juni 1921, wurde der **Katowitzer Bahnhof** den Infanteristen ausgeliefert. Am 21. Juni 1921 drangen erneut bewaffnete Infanteristen in die Stadt **Katowitz** ein, schossen wild umher und verletzten einen Jungen. Unter den Augen hingelagerter französischer Soldaten wurden zwei Männer festgenommen und nach **Silesien** verschleppt. Am 22. Juni 1921 schlugen drei französische Offiziere ohne jede Berechtigung auf freies Land jedes Weges gehende Menschen mit Revolverkugeln ein. Am 28. Juni 1921 drangen bewaffnete Infanteristen auf der offenen Straße **Katowitz-Silesien** einen Eisenbahnzug zum Halten und hielten 15 deutsche Häftlinge mit ihrem Gewehr auf dem Zug heraus. Dieser Eisenbahnzug wurde durch ein französisches Militärkommando unter Führung eines französischen Offiziers begleitet. Das Begleitkommando hat gegen die Gefangenennahme der Reisenden durch die Kaufleute nicht unterzogen.

Man könnte die Aufzählung der Fälle, in denen die Franzosen die polnischen Infanteristen in jeder Hinsicht unterkühlt haben, bis ins Unendliche fortsetzen. Wir Oberleutnant haben an eigenen Leibe erfahren, wie hoch Franzosen ihre Soldatenehre einschätzen.

Wadebetrieb in Gottschalkowitz.

Nachdem schon zu Anfang das **Radban** in **Bob Gottschalkowitz** feierlich eröffnet worden war, wurde nunmehr auch der **Wadebetrieb** in vollen Umfang aufgenommen. Nach Erörterung der Arbeiten an den durch die Kriegsergebnisse im September 1939 beschädigten Anlagen steht nun alles zum Empfang der Gäste bereit. Das **Gottschalkowitz** verbannt seinen Ruf als Kurort seiner Solenquelle, die eine radioaktive, 2,5-3 prozentige jodhaltige Salzwasserquelle ist mit reichem Gehalt an Calcium, Natrium und Magnesium liefert. Die Sole wurde dieser Tage aus einer Tiefe von 225 Metern nun emporgelumpt. Auch als **Rindererholungsbad** ist **Bob Gottschalkowitz** weit bekannt. Das im Jahre 1880 errichtete **Rindererholungsheim** wird von der **NSDAP** übernommen.

Gesundheit und Kraft geben die Jugendbergen unseren Jungen und Mädchen. Hilf mit Deinem Opfer am 8. u. 9. Juni dieses Wert auch im Kriege erhalten.

Am 26. Mai fiel auf dem Felde der Ehre für Führer und Vaterland unser lieber Sportkamerad der Obergreife

Josef Krakowczyk

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.
Wir werden dem Gefallenen ein ehrendes Gedenken bewahren und rufen ihm ein letztes „Sport Heil!“ zu.
Sohrau, den 6. Juni 1940.
Die Reichsbahn-Sportgemeinschaft Sohrau
Abteilung Fußball.

Bekanntmachung.
Ich weise nochmals auf die im Kreisblatt Nr. 22 vom 11. Mai d. J. (veröffentlicht im Sohrauer Stadtblatt vom 18. d. M.) erscheinende Polizeiverordnung über Rattenbekämpfung hin.
Das beantragte Unterschreiben wird mit der Durchführung der Rattenbekämpfung im hiesigen Stadtgebiet am Montag den 10. d. M. begeben. Die entsprechenden Listen werden von dem Stadtratssekretär durch die Stadtbewehrung erlassen.
Sohrau, den 6. Juni 1940.
Der Bürgermeister. **St. Jask.**

Bekanntmachung.
Das **Stadtbewehrungsbüro** Gleiwitz benötigt für den **Widerrückbau** große Mengen an **Wieseln**. Von den Landwirten sind **Wieseln** entgegen zu den **Wieseln** des Herrn **Sandrat** (**Grundbesitzer** **St. A.**) in **Wieseln** zu werden, damit die **Wieseln** dem **Stadtbewehrungsbüro** Gleiwitz weitergegeben werden kann.
Sohrau, den 6. Juni 1940.
Der Bürgermeister. **St. Jask.**

Den bei der Hochwasser-Rettungsaktion beteiligten Mannschaften der Polizeidienststelle, insbesondere Herrn Polizeimeister **Burghardt**, der Wehrmacht, der Freiwilligen Feuerwehr, der SA sowie allen beteiligten Personen spreche auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus.
Paul Piekoschowski
Sohrau, Teichstr. 2.

Nach gerichtlichem Vergleich nehmen wir die von uns Herrn **Inspektor Pacha-Timmendorf** gegenüber geäußerten Beleidigungen und Verdächtigungen als unwahr zurück und bitten den Beleidigten um Entschuldigung.
Emanuel Faczinski
Felix Kloch
Vinzent Kloch.

Für die Gratulationen anlässlich unserer Vermählung danken wir herzlich.
Sohrau, den 6. Juni 1940.
Oskar Nowak und Frau
Anselma, geb. Duda.

Einiges Allerlei.
Tätig.
Gente was ich beim Regt wegen meiner Gedächtnischwäche.
Hat er was vorordnet?
Nicht. Nur das Honorar im voraus verlangt!
O diese Stänbiger!
Wie ich gehört habe, lieber Freund, machst du eine glänzende Partie?
Ich, die halbe Brand ist ja bereits schuldig!
Moderne Kinder.
Bater: Es ist doch schrecklich mit deiner ewigen Fragezeit! Ich möchte wohl wissen, was geschehen wäre, wenn ich als Junge in die Welt getrag hätte!
Schwager: Dann dankst du wahrscheinlich jetzt meine Fragen dankwörtlich!
Im Eifer.
Selen Sie doch nicht gleich so aufgeregt! Vielleicht hat die Dame mit dem Ausdruck „Dumpe“ Ihren Begleiter gemeint?
Ausgeschlossen! Das ist ein sehr anständiger Mensch!
Wertvolle Rechnung.
Aber, lieber Mann, daß Sie nicht ranzen, daß ich doch ungesund!
I was! Ich hab schon vom nächsten Jahre an gerannt, und heute bin ich 79 Jahre und noch nicht schwach!
Gewiß, gewiß; aber wenn Sie überhaupt nicht gerannt hätten, da könnten Sie heute umständlich schon 88 Jahre sein!

Evang. Kirchengemeinde
Sonntag, den 9. Juni
— Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst —
Um 8 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl.

Am 26. Mai 1940 gab sein junges Leben für Führer und Vaterland bei den schweren Kämpfen in Flandern unser lieber guter ältester Sohn und Bruder



der Kriegsfreiwillige, Obergreife

Josef Krakowczyk

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse
im Alter von 24 1/2 Jahren.
Sohrau O/S, den 6. Juni 1940.
Johann und Julie Krakowczyk
und Geschwister.

Den Helden tot für Führer und Vaterland starb am 25. Mai in Flandern unser lieber, guter ältester Sohn und Bruder, der Kriegsfreiwillige



Heinrich Pawlas

im blühenden Alter von 22 Jahren.
Sohrau, den 6. Juni 1940.
In tiefem Weh
im Namen aller Hinterbliebenen
Josef Pawlas und Familie.

Handwerker- und Gewerbebank
Sohrau O/S. G. m. b. H. Schützenstr. 12.
Annahme von Spareinlagen mit bestmöglicher Verzinsung.
Bewilligung von Krediten.
Ueberweisungen und Scheckverkehr.

NSKOV.
Die fällige Monatsversammlung findet am Sonntag, den 9. Juni, nachmittags 5 Uhr im „Panzer-Hotel“ statt. — Aufnahme neuer Mitglieder 1 Stunde vorher. —
Der Kameradschaftsführer.

Morgen Sonnabend um 8 Uhr wird beim Fleischermeister **Albert Preiss**
minderwertiges Rindfleisch
0,80 RM. das kg verkauft.

Gaststätte Biesmühle
bei Sohrau
Schönster Ausflugsort in der Umgebung
Sonntag den 9. Juni, nachmittag:
Konzert.

Am **Dammbruch** meines **Klischczower Teiches** gestatte ich
Schutt und Asche abzuladen.
Vergütete pro Fuhr 50 Pf.
Franz Sobczyk.

Lieferung von Fussboden —
Bretter und Bauholz
Einschnitt von Holz in Lohn
abernimmt
Sägewerk und Holzhandlung
Paul Szczepan'sche Erben G. m. b. H.
Kom. Verwalter **Josef Spieler**
Tel. Nr. 1 **Sohrau O/S.** Tel. Nr. 1

Lehrling kann sich sofort melden. Schulzeugnis mitbringen.
Georg Mrosek, Bäckermeister
Bahnhofstr.

Anständiges Mädchen
für alle Hausarbeiten für sofort oder 15. Juni gesucht.
Frau Meisel, Kattowitz, Holtzstr. 18/II.